

Leseprobe

Tina Willms | Im Spielraum des Guten

Leseprobe

Leseprobe

Tina Willms

Im Spielraum des Guten

Inspirationen zur Jahreslosung
und den Monatsprüchen 2025

Leseprobe

Die Rechte der Texte in diesem Buch liegen bei der Autorin.

Bei Interesse an einer Lesung oder Schreibwerkstatt wenden Sie sich bitte direkt an

Tina Willms: tina.willms@t-online.de.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG zu gewinnen, ist untersagt.

© 2024 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Agentur 3Kreativ, Essen, unter Verwendung eines Bildes

von © Shutterstock/Nagib

Lektorat: Mareike Würtele

DTP: Breklumer Print-Service, www.breklumer-print-service.com

Verwendete Schrift: Cronos Pro, Adobe Garamond Pro

Gesamtherstellung: PrintBest, Viljandi

Printed in Estonia

ISBN 978-3-7615-7000-5 Print

www.neukirchener-verlage.de

INHALT

Vorwort	9
Auftakt: Angeklickt	11
Jahreslosung 2025: Spielräume des Guten	13
Gottes neue Welt	13
Gute Nachrichten	15
Siebensachen für einen guten Tag	17
Bühne frei	18
Die große Erlaubnis	20
Gebet: So viel Gutes	22
Prüfungsaufgabe	23
Segenswunsch: Drei Engel	25
JANUAR:	
Frieden buchstabieren	27
Zumutung Jesus	27
Friedensalphabet	31
Brüder und Schwestern	32
Gebet: Ebenbild	33

Leseprobe

	Museumsreif	34
	Segenswunsch: Frieden	36
FEBRUAR:	Himmelskompass	37
	Die Liebe zeigt dir den Weg	37
	Nach dem Traum	39
	Hängematte und Streuselkuchen	40
	Als das Licht länger blieb	41
	Gebet: Weg des Lebens	42
	Segenswunsch: Spiegel	43
MÄRZ:	Brücken zum Anderen	45
	Engel auf Intensiv	
	<i>Gastbeitrag von Heinke Willms.</i>	45
	Brücken	47
	Speisekarten	48
	Gebet: Leben in Fülle	50
	Bitte berühren!	51
	Segenswunsch: Unbegrenztes Glück	53
APRIL:	Wieder belebt	55
	Unerkannt und doch nah	55
	Auferstehung	57
	Gebet: Pulsschlag	58
	Im Vorbeigehen	59
	Traumlicht	60
	Segenswunsch: Alltagsengel	61
MAI:	Warum?	63
	Die Anthropodizeefrage	63
	An Mutter Erde	65
	Würdevoll	67
	Gebet: Schöpferische Kraft	68
	Laubbäume im Mai	69
	Segenswunsch: Trotzig	70

Leseprobe

JUNI:	Halb zu sehen	71
	Spielräume der Liebe weiten	71
	Gebet: Am Herzen	73
	Holzköpfe	74
	Die dunkle Seite	75
	Sonnenblumen.	76
	Segenswunsch: Spielräume	77
JULI:	Sorgen loslassen	79
	Anders gesagt: Sorgen	79
	Gebet: Mich leicht nehmen	81
	Sorgen verschiffen	82
	Frei sein	83
	Der Engel im Tal	84
	Segenswunsch: Weiter Himmel.	86
AUGUST:	Wundervoll: das Leben	87
	Wunder: ein großes Wort	87
	Amen	89
	Momentaufnahme.	90
	Gebet: Wunder	91
	Der gedrehte Kirchturm	92
	Segenswunsch: Unverwechselbar	95
SEPTEMBER:	An den Himmel gelehnt	97
	Ein Experiment.	97
	Anderes träumen – zu <i>Psalm 46</i>	100
	Anders gesagt: Segen.	102
	Gebet: Unbeirrbar	103
	Engel auf der Parkbank.	104
	Segenswunsch: Aussteigen	106
OKTOBER:	Im Segensland	107
	Gesegnetes Land.	107
	Dein Land	109

Leseprobe

	Zeit übrig	110
	Gebet: Funkeln.	112
	Erntedank	113
	Segenswunsch: Anfang und Ende.	114
NOVEMBER:	Klang von weit her	115
	Himmlicher Moment	115
	Engel der Kindheit	117
	Gebet: Hoffnungsschimmer	118
	Mit leeren Händen	119
	Herbsttag	121
	Segenswunsch: Hilfe	122
DEZEMBER:	Im Schwebeschwung	123
	Im Aufwind Gerechtigkeit	123
	Im Schwebeschwung.	125
	Gebet: Unter den Fittichen.	126
	Adventsmorgen	127
	Schule, zukunftsgeträumt	128
	Alle Jahre wieder.	130
	Segenswunsch: Wünschen	132
Dank	133
Quellenverzeichnis	135

VORWORT

Der Flügelschlag eines Schmetterlings kann einen Orkan auslösen. In der Chaostheorie gibt es diese These: Eine winzige Ursache kann in nicht linearen, dynamischen Systemen ungeheuer viel bewirken.

Ich stelle mir vor, dass das die Arbeitsweise Gottes ist, die aus dem Chaos schöpft und Leben erschafft. Da kann wie aus dem Nichts etwas Neues wachsen und groß werden. Und zwar in eine gute Richtung, nämlich in Richtung Leben.

Das möchte ich denen entgegenhalten, die sich mit Gewalt so lautstark groß und wichtig machen, die auslöschen, was lebendig war, und ein Stück von der Zukunft vernichten.

Vielleicht kommt es in diesen schwierigen Zeiten darauf an, Trotzskraft zu entwickeln und beharrlich, ja, geradezu unbeirrbar die Spielräume des Guten zu weiten. Und zu hoffen, dass Gott sich darin ausbreitet, um mitten im Chaos und wie aus dem Nichts dem Leben Raum und Recht zu verschaffen.

Leseprobe

Ich wünsche Ihnen Freude daran, eine Rolle zu übernehmen im Spielraum des Guten, dem Spielraum Gottes.

Hameln, im Februar 2024

Tina Willms

Leseprobe

Auftakt: Angeklickt

Ein neues Jahr,
die Hoffnung wieder mal angeklickt.
Handlungsleitende Zuversicht,
sagt Wikipedia.
Und spricht von einer
Erwartungshaltung,
die positiv sei.

Unverschämt optimistisch
scheint sie zu sein,
die Hoffnung,
in jedem Jahr
ergründet sie neu,
was wünschenswert wäre.

Unbeirrbar im Glauben,
dass Träume sich erfüllen,
Pläne gelingen,
und es gut werden könnte,
das neue Jahr.

Leseprobe

JAHRESLOSUNG 2025: Spielräume des Guten

Prüft alles und behaltet das Gute!

1. THESSALONICHER 5,21 (E)

Gottes neue Welt

In jedem Mensch ist beides, das Gute und das Böse. Niemand ist frei von Ambivalenzen, oder besser, Multivalenzen. Vieles streitet in uns. Aber: Wir können uns entscheiden. Vielleicht nicht immer, aber doch meistens. Es liegt bei uns, ob wir zu freundlichen Menschen werden.

Ich bin überzeugt davon, dass es in jeglicher Hinsicht besser ist, sich für das Gute zu entscheiden. Nicht nur, um der anderen Menschen und der Erde willen. Das sowieso. Aber auch für mich selber.

Hass mag kurzfristig belebend sein, aber er macht hässlich. Liebe hingegen beflügelt.

Einen Groll zu hegen, mag manchmal befriedigend sein, aber es verhärtet.

Leseprobe

Zu vergeben hingegen macht frei.

Böse zu sein, mag gelegentlich ein Rachegehlüst besänftigen, aber es vergiftet das Leben.

Gutes zu pflegen hingegen ist heilsam.

Diese Liste ließe sich weiterführen.

Streit zermürbt, Frieden aber verbindet. Gemein zu sein, macht einsam. Freundlich zu sein, schafft Freund:innen.

Manchmal stelle ich mir vor, dass das Gericht Gottes darin bestehen wird, alles zu prüfen und das Gute zu behalten.

Aussortiert würde dann, was ein Mensch angerichtet hat. Hässliche Gedanken werden verworfen, böse Taten werden zunichte gemacht.

Bleiben darf, was wir an Gutem gestiftet haben. Jedes Lächeln, jede freundliche Tat, die kleinen und die großen: Sie prägen Gottes neue Schöpfung.

Wäre es so, dann könnte ich jetzt schon arbeiten an dieser Welt, in der das Gute gewürdigt und ihm Ewigkeit verliehen wird.

In meinen Händen läge, was mein Leben schön werden lässt und was bleiben wird von mir.

Leseprobe

Gute Nachrichten

„Ein Jahr voller guter Nachrichten“, so heißt ein kleines Büchlein des slowakischen Künstlers Martin Smatana. 52 kleine und größere Geschichten aus aller Welt hat er aufgespürt, die ermutigend sind. Mit gebrauchten Stoffresten gestaltete er sie und erzählte zunächst in seinen Animationsfilmen davon. Und jetzt auch in diesem Bilderbuch.

„Gute Nachrichten“, gefunden im medialen Kontext, wo ja meistens eher die schlechten Nachrichten dominieren. Man muss schon genau schauen, um anderes zu entdecken.

Als Theologin denke ich bei einer „guten Nachricht“ auch an das Wort „Euangelion“.

Vielleicht könnte man mit einem kleinen Augenzwinkern sagen, es seien säkulare, kleine „Evangelien“, die Smatana ausfindig macht und mittels einer „Exegese“ der Wirklichkeit auslegt, mit den ihm eigenen Mitteln, nämlich Resten aus Stoff.

Und was erzählen diese Evangelien?

Ein japanischer Mann legt einen Duftgarten für seine Frau an, die kaum noch sehen kann, und führt sie hindurch.

In England sammeln Schüler:innen Geld für ihren jamaikanischen Hausmeister, der seine Familie seit Jahren nicht gesehen hat, damit er sich ein Flugticket kaufen kann.

Und in Australien strickt ein 109-jähriger Mann Pullover für Pinguine, damit diese sich an ihrem överschmutzten Gefieder nicht vergiften.

Lauter kleine gute Nachrichten, von Menschen erdacht und in die Tat umgesetzt. Manchmal braucht es gar nicht viel: Fantasie, Blumensamen

Leseprobe

oder auch Stricknadeln reichen aus, um Menschen, Tieren oder der Erde etwas Gutes zu tun.

Ich kann etwas bewirken, kann mit meinen Ideen ein kleines Evangelium erzählen.

Und dazu beitragen, dass dieses neue Jahr eines wird, das voller guter Nachrichten ist.

(Martin Smatana, Ein Jahr voller guter Nachrichten, München 2022.)

Leseprobe

Siebensachen für einen guten Tag

Ein Gedicht lesen
Musik hören, die mich versteht
Schokolade schmecken
Im Wald spazieren gehen
Eine Blüte betrachten
Die Hände an einer Tasse wärmen
Freundlich sein

Leseprobe

Bühne frei

Auf der Bühne im Spielraum des Guten ist das Spielen wichtig. Die Frage, wie viele Zuschauer kommen und applaudieren, spielt keine Rolle. Auch die Frage, wie es ausgehen wird, ist zweitrangig; die Spieler:innen sind nicht versessen auf einen Erfolg, der sich vorzeigen ließe. Ellenbogen kommen nicht zum Einsatz.

Ins Gelingen jedoch sind die Künstler:innen verliebt. Sie spielen selbstvergessen, mit Einsatz und Fantasie.

Das Gute muss zur Aufführung gebracht werden, die Frage nach ihm soll im Raum bleiben, spielerisch und mitreißend. Immer mehr Menschen sollen Lust bekommen, mitzumachen und eine Antwort zu finden. Immer wieder, immer neu, und in so vielen Spielarten wie möglich.

Der Spielraum des Guten ist weit, er umspannt die Erde. Die Anzahl der Rollen ist unbegrenzt, wer mitspielen will, ist willkommen. Das Skript schreiben die Spielenden selber, oft improvisieren sie auch.

Ein Mann macht mit; seit Wochen sorgt er sich um seine erkrankte Nachbarin. Er kauft für sie ein und kocht für sie mit.

Und die Frau vom anderen Ende der Straße füllt ihre Rolle aus und fährt einmal in der Woche ins Hospiz. Dort liest sie den Gästen aus ihren Lieblingsbüchern vor.

Andere inszenieren zum ersten Mal eine Vesperkirche. In der Innenstadtkirche haben sie die Bänke zur Seite geräumt. Stattdessen steht eine lange, festlich gedeckte Tafel da. Dort sitzen Menschen zusammen, die sich sonst nicht begegnen würden. Mittags gibt es mal Suppe, mal Braten. Die Konfirmand:innen backen Waffeln für alle. Friseur:innen schneiden Menschen, die ohne Obdach sind, kostenlos die Haare.

Leseprobe

So viele Menschen führen das Gute auf im Theater des Lebens. Die Bühne ist offen für alle: Komm, mach mit, übernimm auch du eine Rolle. Bist du dabei?

Leseprobe

Die große Erlaubnis

Was in der Jahreslosung als Ermahnung daherkommt, ist für mich eine große Erlaubnis.

Ich darf sortieren, den Tag, das Haus, mein Leben. Und darf abgeben, was nicht zum Guten gehört.

Was aber ist dieses Gute?

In Gedanken gehe ich einmal einige Dinge durch. Ich frage mich, was ich abgeben und was ich behalten möchte. Was dient dem Leben, was macht es beschwerlicher oder hindert es sogar? Was befreit, lässt Raum, um zu wachsen, und bringt mich und vielleicht auch andere voran?

Mir fällt manches ein, bei dem ich tatsächlich froh wäre, wenn ich es endlich los wäre.

Das alte Fahrrad, das immer noch im Keller steht, die Kette ist verrostet und die Reifen sind platt.

Die Sorgen, die immer wieder ungefragt in meine Gedanken schleichen und mich belagern.

Eine Idee, in die ich mich verrannt habe. Oder den jahrelangen Groll, den ich immer wieder hege.

Bei anderem merke ich, dass es seine Zeit hatte, es nun aber besser wäre, mich davon zu trennen.

Den Wintermantel, der so viel Platz im Schrank einnimmt, seit zwei Jahren habe ich ihn nicht mehr getragen.

Schwieriger ist es mit einem langjährigen Urlaubsziel, das sich nur mit dem Flugzeug erreichen lässt.

Auch ein paar liebgewonnene Gewohnheiten fallen mir ein, von denen ich eigentlich weiß, dass sie mir nicht mehr guttun.

Ich nehme mir vor, öfter mal eine Inventur im eigenen Leben zu machen. Es tut mir gut. Ich ordne meine Prioritäten und entscheide neu: Was ist wichtig für mein Leben und gibt mir Sinn?

Leseprobe

Altes loszulassen verschafft mir Platz, in meiner Wohnung, aber auch in meinem Kalender, meinen Gedanken und Gewohnheiten. Ich gewinne neuen Raum, Spielraum, in dem sich Gutes ausbreiten kann.